

Falk Richter

Welcome to Paradise Lost

Inspiriert von "Die Konferenz der Vögel" von Farid ud-Din Attar

F 1774

deutscher
theater
verlag 

Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Dieses Stück ist vollumfänglich urheberrechtlich geschützt.

Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sowie die teilweise oder vollständige Verwendung in elektronischen Medien sind vorbehalten.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen oder Weitergeben des Textes, auch auszugsweise, muss als Verstoß gegen geltendes Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Das Recht zur Aufführung erwerben Schul- Studenten- und Amateurtheater vom Deutschen Theaterverlag Weinheim, <http://www.dtver.de>. Bitte kontaktieren Sie uns.

Professionelle Theater wenden sich bitte an den S. Fischer Verlag, Hedderichstr. 114, 60596 Frankfurt/Main.

+++

So still hier.

Man hört ja nichts.

Lebt hier nichts mehr?

Sind denn wirklich alle tot?

Haben uns denn wirklich alle verlassen?

Wo sind die denn jetzt?

Weg? Kommen nie wieder?

+++

Wieso höre ich die Welt nicht mehr?

Wieso zieht sie an mir vorüber?

So viel Lärm, ich höre nichts mehr.

So viel Bilderlärm, Informationslärm, ich sehe nichts mehr, ich verstehe nichts mehr.

+++

Was will dieser Vogel uns sagen?

Was hat dieser Vogel uns zu sagen?

Was sieht er auf seinem Weg?

+++

DIE KONFERENZ DER VÖGEL

WELCOME TO PARADISE LOST

Ein Chor für tausend Stimmen.

Sie sind Menschen, sie sind Vögel, sie sind die Mutter-Erde, sie sind der Autor, sie sind alles.

Sie wechseln ständig ihre Haltung, ihre Perspektive, ihren Ausdruck.

+++

Vielleicht fängt es alles ganz einfach an: Jemand betritt die Bühne...

Also ich habe dieses Buch gelesen „DIE KONFERENZ DER VÖGEL“ und darin geht es darum, dass ...

*...und erzählt all das, was ihr oder ihm beim Lesen des alten Sufitextes
DIE KONFERENZ DER VÖGEL im Gedächtnis geblieben ist:*

Also da sind diese Vögel und die berufen eine Konferenz ein, denn sie wollen sich auf den Weg machen, um zu ihrem König zu fliegen, DEM SIMURGH, aber der Weg ist beschwerlich und weit und niemand weiß, ob sie alle wohlbehalten dort ankommen würden und ähm, die erste Hälfte des Buches handelt von Ausreden.

Ja, Ausreden.

Alle Vögel finden Ausreden, warum sie sich nicht auf den Weg machen wollen.

Sie wollen einfach nichts ändern,

an ihrem Leben.

Diese ganze Reise ist ihnen einfach zu ungewiss.

Sie wollen einfach das, was sie erreicht haben, DEN STATUS QUO, nicht aufgeben.

Alles soll so bleiben wie es ist.

Sie selbst wollen sich nicht VERÄNDERN.

Alles zu anstrengend.

Und einige von ihnen machen sich aber doch auf den Weg

und erreichen dabei sieben Täler.

Und der Weg ist stürmisch und gefährlich, und sie machen sehr viele Erfahrungen.

Sie sehen und hören Dinge, die sie noch nie zuvor gesehen und gehört haben,
und dann irgendwann kommen sie an,
hinter tausend Schleiern,
treffen sie auf:
den SIMURGH.

(liest aus einem alten Buch vor)

"Kein Wissender kennt seine Vollkommenheit.
Kein Sehender seine Schönheit,
Auf dem Weg zu ihm musst du viele Grenzen überschreiten
und vieles, was dir zur Gewohnheit geworden ist, hinter dir lassen."

(liest aus einem alten Buch vor)

„Befreit euch von Egoismus und Verwirrung.
Wer sein Leben in Licht verwandelt, der ..."

(unterbricht) Ja, aber bevor wir da hinkommen, an diesen Moment,
gehen wir erst mal an den Punkt in der Geschichte, wo die Vögel sich alle zusammensetzen, um eine Konferenz abzuhalten,
auf einem großen, leeren, weiten Feld,
wie diesem hier.
Das Problem ist nur:
Hier
sind keine Vögel mehr,
nur noch sehr wenige,
sie kommen nicht mehr,
weil es keine Insekten mehr gibt.

Die sterben alle,
wegen der Pestizide und der Wachstumsmittel,
die gespritzt werden, damit das Gras schneller und höher wächst,
damit es öfters gemäht werden kann.

Was dazu führt, dass die Brut der wenigen verbliebenen Vögel von den rotierenden
Messern der Mähdrescher zerhackt wird.

Weil die großen Landwirtschaftsbetriebe jetzt, statt zweimal im Jahr, acht bis sech-
zehnmal im Jahr das Gras mähen,

weil es so schnell wächst,

wegen der Pestizide,

an denen die Insekten sterben

und die Bienen,

weil das Gras gebraucht wird für die Kühe,

damit die noch mehr Milch produzieren,

für Trockenmilchpulver,

das von hier aus nach China verschifft wird,

weil es in China eine große Werbekampagne gibt:

Milch von den frischen Wiesen Europas macht unsere chinesischen Kinder stark.

Ja und massenhaft chinesische Kunden sind jetzt plötzlich völlig wild auf Trocken-
milch aus Europa.

Die schicken Agenten nach Europa um in den Supermärkten heimlich alles aufzu-
kaufen

und die großen europäischen Landwirtschaftsbetriebe produzieren jetzt vor allem für
den chinesischen Markt.

Denn der Markt soll wachsen.

Wir brauchen mehr Wachstum,

sagen die Männer in den „Slim - Fit - Anzügen“,

damit wir noch mehr Geld machen,

das wir dann vorbei an den Steuerbehörden über geheime Briefkastenfirmen in kleinen Steueroasen verschwinden lassen können.

Abracadabra.

Simsalabim.

Weg ist die Million

und weg sind auch die Insekten,

und die Vögel.

Aber dafür haben wir jetzt die Briefkastenfirmen,

unser kleines Steuerparadies,

wo es für jeden Milliardär aus jedem Land der Welt ein kleines Schlupfloch gibt, durch das er seine Milliarden an den Steuerbehörden vorbei bei uns ins Nest legen kann.

Welcome to Paradise.

So, das sind also die Bestandteile unserer kleinen Geschichte hier:

Die Vögel wollen eine Konferenz einberufen.

Nein, die Vögel wollen, dass die Menschen eine Konferenz einberufen.

Genau, die Vögel machen sich auf den Weg zum König.

Nein, die Menschen suchen einen neuen Führer, der ihnen hilft, die Welt zu retten.

Die Vögel halten keine Konferenzen mehr ab.

Sie kommen gar nicht mehr hier her.

Sie singen nicht mehr für uns,

das müssen wir jetzt schon selber tun.

Die Vögel treten in den Streik,

sie singen nicht mehr

und die Menschen treten eine große Reise an.

Sie wissen nur nicht, wo sie am Ende ankommen werden.

Es gibt also Vögel

und Menschen,

und der Planet spielt auch noch mit.

Die Seiten sind uns etwas durcheinander geraten auf unserer Reise.

Wir haben so ein bisschen die klare Reihenfolge verloren.

Also, was war zuerst und was folgte daraus?

Ein bisschen wie mit der Henne und dem Ei.

Ach so und ja, wir sind immer jemand anderes

und dabei sind wir immer wir,

wir sind ihr und ihr seid wir,

sagen die Vögel.

Im Mittelalter war der Vogel übrigens ein Symbol für die Seele des Menschen.

Also, das Original ist so ein alter Sufi Text, unglaublich aufwändig geschrieben, meist so übersetzt, dass man nicht wirklich versteht, was eigentlich gemeint sein soll, und der Verfasser wurde damals von den Machthabern für diesen Text zu Tode gefoltert, weil er die vorherrschende Religion nicht anerkannte und sagte, Gott stehe über allen Religionen.

"Die Religionen sind nicht der Weg zu Gott und keine Religion hat ein Recht auf einen Absolutheitsanspruch."

"Die Religionen dienen den Mächtigen zum Erhalt ihrer Macht."

"Sie führen nicht zu Gott."

Dafür haben sie ihn dann zu Tode gefoltert.

Katholiken?

Nein, ich glaube Islamisten.

Der Autor ist also für sein Werk auf qualvolle Weise hingerichtet worden.

Weil er den vorherrschenden religiösen Lehren widersprochen hat.

Also: Fangen wir an.

Vorab noch eine Frage:

Wird das Universum uns vermissen, wenn wir diesen Planeten verlassen haben werden?

Und wohin gehen wir, wenn der Planet uns endgültig vor die Tür setzt?

Er schüttelt uns ab, wir stürzen durchs All.

Die Frage ist also:

Werden wir bis dahin gelernt haben zu fliegen, wenn der Planet uns endgültig abschütteln wird?

Freier Fall.

Die Menschheit in freiem Fall.

Wir fangen an.

Endlich.

WELCOME TO PARADISE LOST

Was will dieser Vogel uns sagen?

Was hat dieser Vogel uns zu sagen?

Was sieht er auf seinem Weg von Afrika hier her zu uns?

Waldflächen werden gerodet,

exzessiv genutzte Skipisten, machen die Bergauen zu Wüsten.

Menschen versuchen in kaputten Schlauchbooten, übers Mittelmeer nach Europa zu kommen,

kentern,

schwimmen,

nur die Stärksten kommen durch,

die anderen kämpfen

zappeln,

schlucken Wasser,

kämpfen,

andere versuchen zu helfen,

wieder andere helfen vor allem sich selbst,

Rettungsboote kommen zu spät.

Ich krieg keine Luft mehr.

Ich krieg keine Luft mehr.

Lunge füllt sich mit Wasser

und

man hört ein Gurgeln,

die See ist aufgewühlt.

Es ist dunkel, kalt.

Oh, da treibt ja schon eine Leiche,

schau mal, ganz klein,
eine Kinderleiche
und jetzt sinkt sie,
sie sinkt auf den Boden und
niemand wird sich je an sie erinnern,
denn niemand weiß, dass sie hier ertrunken ist.

Die Eltern haben das Kind einem Fluchthelfer für 10.000 Euro an die Hand gegeben.

In der Hoffnung es würde so dem Angriff auf die heimische Stadt entkommen und sich ein besseres Leben in Europa aufbauen können.

Aber,

ja, die Wellen,

die Wellen,

das tiefe unruhige Meer;

die Eltern sind schon tot.

Mutter vor den Augen des Vaters vergewaltigt,

Vater ans Scheunentor genagelt und erschossen,

einfach hängen gelassen.

Die Mutter liegt da noch, irgendwo im Staub;

Das Kind treibt irgendwo, zwischen den Müllmassen unseres Wohlstands, im Mittelmeer.

Das schöne Meer,

so tief,

plötzlich so ruhig.

Es schluckt alles.

Jetzt fressen es die Fische,

sie fressen die Leichen und den Plastikmüll, der dort zu riesigen schwimmenden Inseln zusammen wirbelt,

das Meer schweigt,

dann wird es unruhig.

Wir fliegen weiter.

+++

Die Vögel überfliegen jetzt die Wälder und Wiesen Europas,

da sehen sie kaum Menschen,

die sitzen alle in ihren Häusern, vor ihren Laptops und schauen Netflix.

Die hören uns nicht, die sind gefesselt an ihre kleinen Bildschirme

und jetzt fotografieren sie sich alle selbst,

und warten darauf, dass andere Menschen ihre Fotos anschauen und GEFÄLLT MIR klicken.

Sie verziehen ihre Gesichter zu kleinen neckischen Entenschnuten und fotografieren sich selbst,

oder ihr Essen

und stellen das Online,

oder ihre Geschlechtsteile und verschicken das auf WhatsApp, Snapchat, Grindr der Tinder.

Was?

Ja, Sexting heißt das.

Ist total beliebt grad überall.

Check mal das Handy deines Freundes.

Die Vögel fliegen weiter an den Städten vorbei,

an den Wäldern vorbei, auf die freien Flächen, auf denen sie sich niederlassen wollen im Gras.

Glyphosat wird auf Felder gekippt,

aus der Erde wächst nun Gift.

Die Bauern kippen Gift auf ihr Land und alles stirbt,

nur das Gras wächst,

wächst und wächst,

wächst und wächst und wächst, und noch mehr Gift und noch mehr Gras und noch weniger Insekten und keine Bienen mehr, die sind jetzt alle weg. Dafür wächst das Gras und kann achtmal im Jahr gemäht und verfüttert werden. An Kühe in Massentierhaltungsfabriken, um Milch zu produzieren, das zu Trockenmilchpulver verarbeitet und nach China geschickt wird.

Die Exportrate steigt.

Noch mehr Glyphosat,

keine Würmer mehr,

keine Ameisen mehr,

keine Mücken mehr,

nichts mehr zu fressen.

Wir verhungern.

Wir brauchen eine große Konferenz der Menschen und wir müssen mit der Menschheit einen weiten Weg zurücklegen, um zum

Simurgh

zu kommen,

wir zeigen ihnen unseren König, den Simurgh, er lebt hinter 1000 Schleiern am Ende der Wahrheit, und er hat die Antwort auf die Fragen:

Wer sind wir?

Dass wir das alles zugelassen haben?

Wer macht so etwas?

Die vergewaltigte Mutter wird nun, von einem jungen, gut aussehenden Fotografen fotografiert, er hält die Kamera gegen das Licht, ein Wahnsinnsmoment,

World Press Foto.

Erster Platz.

Wahnsinn.

Toll, toll, toll.

Karriere in vollem Gange.

Mehr Krieg bitte,

mehr Vergewaltigung bitte.

Es gibt einen so großen Markt für diese Bilder,

der Markt muss bedient werden.

Der Landwirt schmeißt den riesigen Mähdrescher an,

computergesteuert,

er sitzt an seinem Computer wie auf der Kommandobrücke des Raumschiffs Enterprise und steuert die unterschiedlichen Maschinen,

kippt Pestizide und Wachstumsbeschleuniger auf seine riesigen Weideflächen:

Glyphosat.

Abamectin.

Boscalid.

Cyprodinil.

Imidacloprid.

Thiamethoxam.

Clothianidin.

Acetamiprid.

Thiacloprid.

Dinotefuran.

Nitenpyram.

Die zarte Brut des Wiedehopfes, wird von den großen Rotoren der Schneidemaschinen aufgewirbelt und landet in den scharfen Messerklingen.

Hack, hack, hack.

Da fliegt der Kopf,
da der rechte Flügel,
da ein Beinchen,
alles ab.

Ein Massaker,
alle tot,
alle zerfetzt.

Der Wiedehopf kehrt zurück zu seinem Nistplatz und findet seine Kinder:

Zerfetzt.

Überall liegen

Schnäbel,

kleine Köpfe,

Beinchen,

Krallen,

Flügel,

flauschige kleine Federn

im Gras.

Besoffen vom Gift verendet der Tausendfüßler.

Kommt ihr mit, kommt ihr mit? Wir müssen das alles stoppen!

Kommt ihr mit, kommt ihr mit? Wir müssen einen weiten Weg antreten und eine Antwort finden auf die Frage:

Warum wir das alles zulassen?

Wer macht das alles?

Wir?

Wir selbst?

Oder lassen wir zu, dass andere das alles so machen?

Warum machen wir das?

Und warum machen wir nichts dagegen?

Kommt alle mit, wir treten eine große Reise an.

Ja, ja, ja,

sagten die Menschen.

Ja, ja, ja,

wir wollen jetzt sofort alles anders machen.

Alles.

Ja, ja, ja,

alles wird jetzt anders.

Wir treten alle zusammen eine Reise an,

aber da

traten einzelne hervor und sagten:

Also, ähm, ich würde gern mitkommen aber ich hab einfach viel zu viel zu tun heute.
Ja, also, ich hab da noch n paar Termine, die kann ich nicht umlegen,

Ja ich hab noch ne Verabredung heute mit meinem Yogalehrer, das ist wichtig.

Ich finde keinen Babysitter,

ich muss einfach mal nen Tag allein sein und ähm, zu mir selbst finden.

Also, ich hätte schon Lust, aber mir ist der Weg zu weit und zu beschwerlich.

Ich fühle mich zu alt.

Jetzt noch die Welt retten?

Jetzt noch in meinem Alter?

Ich überlass das meinen Kindern, ich hab jetzt schon so viel gemacht und es hat alles nichts genützt.

Die Welt retten, was soll das denn? Das ist so „seventies“, ihr Hippies, sorry, aber, nee.

Und das Mädchen, das unentwegt das Gesicht zu einer Entenschnute verzog und Selfies von sich auf all seine Profile stellte und gebannt auf den Bildschirm starrte, um die Likes und die Herzchen zu zählen, die ihm für seine Duckfacepics von der ganzen Welt aus zufliegen würden, blickte nur kurz über den Rand des Displays und sagte: ich hab keine Zeit! Ich bin zu beschäftigt! Ich muss mich um all meine Profile kümmern! Ich kann jetzt nicht die Vögel retten! Das tut mir sehr leid, aber ich wünsche euch viel Spaß dabei. Have fun, everybody!

Ahm, ich würd gern die Welt retten, aber ich muss noch eine wichtige „Keynote - Presentation“ für morgen vorbereiten und meine Excel Statistiken gegenchecken und

die Vögel schauten sich an,

es wurde still.

Sie schauten die Menschen an,

die Konferenz der Menschen endete mit dem Beschluss,

sich NICHT gemeinsam auf den Weg zu machen.

Man fand keine Gemeinsamkeit.

Wir sind keine Gemeinschaft, riefen die Menschen. Wir sind Individuen.

Jeder für sich,

jeder sucht seinen ganz eigenen Weg,

wir haben keinen gemeinsamen Weg.

Es gibt keine gemeinsame Sache,

die Vögel blieben ratlos zurück.

Oh je,

wollen wir die Geschichte wirklich so weiter erzählen?

Das ist ja grauenhaft.

Theater soll doch Hoffnung geben.

Wie könnte die Geschichte anders verlaufen?

Gibt es da noch eine andere Möglichkeit?

Vielleicht sollte man nicht versuchen, alle Menschen zu einer großen Konferenz zusammen zu bringen?

Das versucht doch schon die UNO die ganze Zeit und da legt doch gegen jeden sinnvollen Beschluss entweder Russland, China oder die USA ein Veto ein.

Wer erzählt die Geschichte anders weiter?

Wie könnte diese Geschichte anders verlaufen?

Die Menschen kamen zusammen zu einer großen Konferenz.

Die wollten alles anders machen.

Das Falsche beenden.

Sie kamen zusammen, sie sagten: *(hält das Mikrophon ins Publikum, kurze Pause. Und sagt, falls niemand etwas sagt)*

nichts.

Sie kamen zusammen und sagten:

Nichts.

Stille.

Die Welt war so laut,

da wollten die Menschen einfach nur Ruhe.

DER SCHWARM

Der Himmel wurde schwarz

und nahm immer andere Formationen an.

Alles war in Bewegung,

hunderte,

tausende,

was? Schwarze Punkte,

die gegeneinander, ineinander, aufeinander, untereinander, übereinander

MITEINANDER,

immer wieder neue

wunderschöne...

Schnell, schnell!

Wo sind sie denn jetzt?

... Formationen bildeten.

Alles war in Bewegung.

Wer führt das an?

Wer gibt das Kommando?

Und jetzt alle in diese Richtung.

DER SCHWARM.

Wunderschön,

leicht,

frei,

klar,

Chaos und Struktur,

Anarchie und Ordnung.

Leicht,

alles so leicht.

Alle zusammen,

sie sind alle zusammen.

Alle entscheiden zusammen,

INTUITIV,

da gibt es niemanden der sagt: Rechtsum, Abmarsch, alle!

Links, zwei, drei, vier. Rechts, zwei, drei, vier,

Es gibt kein Kommando, keine Befehlskette, keine Hierarchie, keine Rangordnung,
KEINE FÜHRER,

keinen König.

Wir brauchen keinen König.

Wir SELBST sind der König.

Wir selbst wissen in welche Richtung wir uns bewegen sollen.

Wir selbst wissen, wann wir los fliegen.

Alle gemeinsam.

Wir lassen niemanden zurück.

Wir sind viele, und wir sind eins und das ist kein Widerspruch.

Wir alle sind alle zusammen ein Individuum, und wir alle sind nur alle zusammen
das, was wir sind,

und wir ahnen,

wir fühlen,

wir spüren,

wir nehmen wahr.

Keine Reaktion ist blockiert,

jeder spürt,

DASS ER EIN TEIL DES GANZEN IST.

Wir teilen uns nicht auf in GRUPPEN UND KLASSEN UND FÜHRER UND GEFÜHRTE.

Wir führen uns alle zusammen gegenseitig zu jeder Zeit, und wir lassen keinen zurück.

Hörst du unseren Gesang?

Hörst du unseren Flug?

Nein, warum nicht?

Ach, du steckst gerade mit deinem Auto im Stau?!

Ach, du hast gerade dein Ipod im Ohr ?!

Ach, du telefonierst gerade?!

Ach, du sitzt gerade im Flugzeug?!

Wir sind schneller,

wir fliegen alle zusammen,

wir lassen keinen zurück.

Wir geben auf einander Acht,

wir sind nur als Gruppe Individuum.

Wir haben keine Hierarchie.

Keiner von uns kommt schneller ans Ziel, als der andere.

Wir verlassen ein Land, wenn es zu kalt wird.

Wir verlassen ein Land, wenn wir dort nichts mehr zu Fressen finden.

Wir verlassen ein Land, wenn wir spüren, dass es dort kein Leben mehr für uns gibt.

Wir begeben uns auf die Reise.

Wir sind immer auf der Reise.

Wir sehen alle Länder.

Wir überfliegen alle Grenzen.

Wir sehen EUCH.

Wir schauen euch zu.

WAS MACHT IHR?

Wir sehen Staub aufgewirbelt zu großen Wolken, die den Himmel verdunkeln,
wir hören einen ohrenbetäubenden Lärm.

Niemand hört mehr unseren Gesang.

Niemand sieht mehr unseren Flug.

Städte fallen in sich zusammen.

Kinder spielen in Ruinen.

Oh, da, Achtung,

lauf, lauf, Kleiner, lauf.

Aber die Kugel war schneller,
ein Heckenschütze hinter einem Panzer
und das kleine Kind stürzt zu Boden,
der Panzer kommt aus Deutschland.

Eine genehmigte Waffenlieferung.

Panzer nach Syrien zu schicken bringt deutschen Milliardären viel Geld
und deutsche Milliardäre brauchen sehr viel Geld,
damit sie es heimlich an den Steuerbehörden vorbei in eines der vielen, schönen
Steuerparadiese transferieren können.

Da liegt es,
auf den Konten kleiner Briefkastenfirmen,
und wartet
und wird mehr
und mehr und mehr und immer mehr.

Und niemand weiß davon,

das ist gut: Milliardäre brauchen SICHERHEIT für ihr Geld.

Und ein Steuerparadies ist ein Ort, der SICHERHEIT garantiert.

Hier gibt es Schutz!

Artenschutz.

Alle hochkomplexen Finanzprodukte werden hier artgerecht geschützt.

Finanztransaktionen aus allen Ländern werden hier großzügig und liebevoll willkommen geheißen.

Für jede Währung gibt es ein Nest,

gut versteckt.

Das Geld muss versteckt sein,

sonst finden es die Steuerbehörden und benutzen es, um daraus Schulen und Krankenhäuser zu bauen, und das wollen wir nicht.

Das wollen wir verhindern,

das ist UNSER Geld,

das ist seit Generationen IN UNSEREM BESITZ.

Und wächst und wächst und wächst.

Oh, da liegt das Kind jetzt und verblutet neben dem Panzer:

Rheinmetall, Thyssen-Krupp, Krauss-Maffei Wegmann.

Wir schauen euch zu.

Was macht Ihr da?

In den Flugzeugen sitzen hellhäutige Menschen in Anzügen und überqueren das Mittelmeer, sie müssen ihre Handys ausschalten, sonst werden die Navigationssysteme irritiert und verlieren die Kontrolle.

Erschöpfte dunkelhäutige Menschen in Jogginghosen steigen in kaputte Schlauchboote und halten sich aneinander fest.

Sie überqueren das Mittelmeer,

manche schaffen es nicht,

die fallen ins Wasser.

Oh, schau mal, der Kleine da, der kann nicht schwimmen, jetzt wird er von den Wellen abgetrieben,

schluckt Wasser und

er zappelt,

er ruft,

aber der Sturm ist so laut,

das Wasser greift nach ihm.

Wieso darf der nicht im Flugzeug sitzen,

wie die anderen und

Filme mit Ben Stiller gucken?

Wieso muss der hier unten gegen die Wellen kämpfen

und verlieren?

Und Tage später mit einer Unterströmung an Land gespült

und von den Fotografen fotografiert werden?!

Oh, schau mal ein kleiner toter Junge in den Wellen.

Wie schrecklich!

Klick, klick, klick, klick, klick.

Wir lassen keinen zurück.

Wir bleiben zusammen.

Uns gibt es nur gemeinsam.

Wir SPÜREN den Moment, wenn alle sich in Bewegung setzen,

keiner verpasst den Abflug,

alle sind Teil des Ganzen.

Und alle Vögel kamen zusammen und sagten:

wir müssen die Menschen dazu bewegen eine Konferenz abzuhalten.

Wir müssen mit ihnen reden,

so geht es nicht mehr weiter;

sie zerstören all das was wir brauchen um zu überleben.

Alles stirbt um uns herum,

die großen Landwirtschaftsbetriebe kippen

Glyphosat

Abamectin,

Boscalid,

Cyprodinil,

Imidacloprid,

Thiamethoxam,

Clothianidin,

Acetamiprid,

Thiacloprid,

Dinotefuran,

Nitenpyram

auf die Felder und überall liegen diese mit Giften vollgesogenen Insektenkadaver herum.

Alles stirbt.

Die Insekten sterben.

Die Bienen sterben.

Wir finden nichts mehr zu Fressen.

Es gibt keine Orte mehr hier, an denen wir nisten können.

Es gibt kaum mehr Insekten, die wir fressen können.

Unsere Brut wird zerfetzt von einer Armee riesiger Mähdrescher, die achtmal im Jahr das Gras niedermähen.

Ein ohrenbetäubender Lärm!

Und mit dem Gras mähen sie unsere Kleinsten nieder!

Abgerissene Köpfe, Flügel, Krallen, alles liegt wild verstreut im niedergemähten Gras herum.

Es ist ein Massaker.

Wir müssen die Menschen dazu bringen, dass sie eine Konferenz abhalten.

Die Menschen müssen alle gemeinsam eine große Reise antreten.

Eine lange, gefährliche, erschöpfende Reise.

Sie müssen miteinander reden,

einander zuhören,

ERFAHRUNGEN miteinander sammeln.

Gemeinsam durch den STURM ziehen.

SICH AUF DIE SUCHE MACHEN

Sich zu orientieren lernen in Momenten, in denen es keine Orientierung mehr zu geben scheint,

sich VERSTÄNDIGEN,

aufeinander achtgeben,

WAHRNEHMEN,

was um sie herum passiert.

Können sie die Stille denn nicht hören?

Diese traurige Stille der Abwesenheit der Grillen, der Bienen?

Kein Zirpen, kein Summen,

diese traurige Stille, wenn die Vögel sich nicht mehr niederlassen,

weil sie nichts mehr vorfinden, das sie weiterleben ließe?

Warum hören die Menschen nichts?

Und die Vögel kamen zusammen und sagten:

Wir müssen uns auf den Weg machen und uns anschauen was alles schief läuft bei den Menschen.

Die Menschen müssen sich mit unseren Augen sehen,

sie müssen begreifen, dass

wir sie sind.

Wir sind Ihr

und Ihr seid wir.

Wenn wir es schaffen würden, dass die Menschen sich einmal wirklich SELBST begegnen würden,

dass sie sich einmal sehen würden,

AUS UNSERER PERSPEKTIVE.

Was macht Ihr da?

Ihr braucht das ganze Geld doch gar nicht!

Ihr braucht dieses ganze MEHR, MEHR, MEHR doch gar nicht !

Ihr habt doch schon alles !

Ihr habt alles !

Alles ist schon da.

Ihr seid schon angekommen.

Ihr müsst nicht mehr kämpfen.

Angst,

Angst,

Angst,

riefen die Menschen.

Wir müssen weitermachen,

keine Pause, keine Pause.

Weiter, weiter, weiter.

Mehr, mehr, mehr.

Ich brauche mehr Aufgaben,

mehr Gegenstände,

mehr Zustimmung,

mehr SICHERHEIT,

mehr, mehr, mehr.

Wir haben jetzt keine Zeit, uns auf irgendwelche Reisen zu begeben, um zu uns zu finden.

Angst, unterzugehen.

Angst, nicht mithalten zu können,

dem Orkan des globalisierten Weltmarktes nicht standhalten zu können.

Angst, dass zu viele Fremde ins Land kommen.

Wir brauchen eine Mauer,

sonst kommen noch mehr und noch mehr und noch mehr

und das ist sowieso schon alles so unübersichtlich hier geworden.

Wir brauchen GRENZEN.

Wir müssen uns schützen,

ABER DAS KOSTET GELD

und woher nehmen wir das? Wenn die großen Konzerne keine Steuern zahlen?

Wir nehmen es

aus den zerfallenden Innenstädten.

Wir nehmen es von denen, die NICHTS haben.

Das haben DIE REICHEN in Europa schon immer so gemacht:

Der Adel,

die Könige,

die Deutsche Bank.

Das Geld wird von den Armen herausgepresst,

heraus geprägt,

und in den Palästen gehortet,

denn die Paläste brauchen Gold und Lustgärten, mit großen Statuen, sie brauchen ein Hoforchester und eine Privatjet Flotte und eine Yacht an der Cote d'Azur.

Das Volk muss bluten,

die Bauern müssen bluten,

die müssen ihr letztes Hemd hergeben,

die werden ans Scheunentor genagelt und ausgepeitscht,

da kommt der Herzog,

der sammelt das Geld ein,

da kommt der König, mit seiner Armee

und sammelt das Geld ein.

Das Geld fließt nicht mehr durch die Adern der Innenstädte und auf dem flachen Land ist vom Geld nichts mehr zu spüren.

Wer fällt,

der fällt hart.

Wer seinen Job verliert,

der findet keinen mehr.

Wer einmal aus der Bahn gerät,

der findet nicht mehr zurück.

Also: STRENGT EUCH AN!

ALLE!

Sonst geht es bergab und bergab und bergab.

Aber nicht so wie bei der Achterbahn, wo es dann irgendwann auch mal wieder bergauf gehen würde, und alle vor Lust und Spannung wild kreischen.

Nein!

Wer einmal aus dem System herausgefallen ist, der kommt nicht wieder rein.

Ja, ja, also, diese ganzen Sicherheitssysteme, die es da mal gab, die gibt es jetzt nicht mehr,

die waren einfach zu teuer.

Nach der letzten Bankenrettung waren die Kassen leider leer,

also strengt euch an.

Wir haben als höchste Instanz jetzt ...

Was? Nein, nicht den internationalen Gerichtshof für Menschenrechte in Den Haag, nein.

Wir haben als höchste Instanz jetzt ...

Was? Nein, nicht die Europäische Kommission in Brüssel.

Wir haben als höchste Instanz jetzt ...

Was? ja, genau

DEN WELTMARKT

mit all seinen Bedürfnissen.

Um DEN müssen wir uns kümmern,

der braucht all unsere Aufmerksamkeit.

Helft euch selbst

und geht arbeiten,

sofern ihr Arbeit bei uns findet,

denn jetzt gibt es ja auch noch die ganzen Flüchtlinge aus den Krisengebieten und die arbeiten hier jetzt für umsonst,

das kann man als Dankeschön von denen ja wohl auch so erwarten,

und dann gibt es noch die Chinesen

und die Inder

und die Kinder in Bangladesch, die unsere Turnschuhe zusammen nähen,
das sind SOOO VIELE.

Wir werden überrannt,

wir alle,

rette sich wer kann!

Gebt uns eure Stimme und wir retten euch!

ARMAGEDDON.

EUROPA MUSS MITHALTEN AUF DEM WELTMARKT.

UNTERGANG.

Arbeite,

arbeite mehr,

produziere mehr,

da muss mehr wachsen,

mehr Gras,

mehr Gras für die Kühe,

mehr Gras für mehr Kühe, für mehr Milch,

mehr Gras für mehr Kühe, für mehr Milch für mehr Trockenmilchpulver,

mehr Gras für mehr Kühe, für mehr Milch für mehr Trockenmilchpulver, für den chinesischen Markt.

Unsere Milch macht chinesische Kinder stark

und dann werden die noch stärker, und wollen noch mehr Trockenmilchpulver und wollen noch mehr, und noch mehr und noch mehr ...

WACHSTUM!

Glyphosat.

Abamectin.

Boscalid.

Cyprodinil.

Das kippen wir auf unser Land,
damit das Gras schneller wächst,
leider nur noch eine Sorte,
aber die wächst immer schneller und immer höher.

Glyphosat.

Abamectin.

Boscalid.

Cyprodinil.

Imidacloprid.

Thiamethoxam.

Clothianidin.

Acetamiprid.

Thiacloprid.

Dinotefuran.

Nitenpyram.

Höher, schneller, weiter

WELCOME TO PARADISE

PARADISE LOST

Arbeite mehr, sonst bist du weg,
sonst kommt eine Flut und spült dich weg.

Angst, dass wir überrannt werden.

Angst, dass China und Indien uns den Rang ablaufen und das alles hier übernehmen.

Angst, dass wir bald abstürzen.

Angst, dass meine Kinder keine gute Ausbildung haben werden und nicht mehr mithalten können, mit den Anforderungen des Weltmarktes.

Angst vor den vielen Fremden, die sich hier niederlassen und uns die Arbeit wegnehmen und unsere Kultur verwässern und sich mit unserem Blut vermischen.

Angst davor nicht mehr genug Kraft zu haben,

nicht für meine Familie sorgen zu können.

Angst davor, dass die gesellschaftlichen Spannungen zunehmen

und keiner uns schützt!

Und die Vögel schauten ungläubig auf die Menschen.

Dann schauten sie einander an, ratlos:

Wo aber finden wir nun ein neues Zuhause?

+++

DIE NATUR KOMMT NICHT MEHR ZUR RUHE

Die Natur kommt nicht mehr zur Ruhe.

Sie schwemmt die Städte davon.

Die Wassermassen wachsen

und bald stürzt das Land ins Meer und immer tiefer.

Es säuft ab

und mit ihm unsere Lebensgrundlage.

Mit ihm alles, was wir sind und haben,

unsere Heimat,

unser Zuhause.

Noch wächst das Gras wie verrückt,

die Mähdrescher schneiden es nieder wie verrückt,

so oft und so schnell,

es ist wie ein Massaker.

Wir kommen aus Afrika und geben euch unsere Brut in Obhut.

Wir legen unsere verletzbaren Kleinen ins Gras.

Jetzt wird es sechzehn Mal im Jahr nieder gemäht,

die Füße und Flügel, die Schnäbel und Federn.

Alles wird niedergemäht.

Ein Massaker.

Die Menschen führen einen Krieg gegen uns,

gegen alle Tiere,

gegen das Wetter,

gegen den eigenen Planeten.

Nein, wir können nicht mit ihnen reden.

Nein, sie hören uns nicht zu.

Niemand lauscht mehr unserem Gesang.

Den haben sie schon konserviert.

Wir singen jetzt für sie auf CD, auf Itunes und auf Spotify, in ihren Wellness - Oasen unterlegt mit buddhistischen Wohlfühlklängen.

Sie hören uns nur noch im Hintergrund,

aus Lautsprechern,

hinzugemischt zu den Gesängen ausgerotteter indigener Völker, die zu einem Panflötenchor Fetzen jahrhundertealter, spiritueller... ach ich breche hier ab, es ist zu frustrierend.

Was wächst denn,

außer dem Geld?

Das aber immer nur in eine Richtung wächst?

Dahin, wo schon so viel davon da ist.

Da soll noch mehr wachsen und noch mehr, und das Gras soll auch wachsen.

Also, produzieren wir und produzieren wir und kippen noch mehr Glyphosat auf unseren Boden.

Der Boden ist erschöpft,

der kann bald nicht mehr.

Wie die Mehrheit der weißen, westlichen Männer nähert sich der Boden nun dem Burnout .

Bald wird er nur noch da liegen,

ausgelaugt,

tatenlos,

und vor sich hinstarren.

Und jede Droge, die ihn zu noch mehr Wachstum anspornen will, wird ihm vergebens verabreicht.

Er wird weggeschwemmt von Massen von Wasser.